



12. Dezember 2020

Statistik zur Lernbehinderung: Wie viele Menschen können in Deutschland zum Personenkreis der Menschen mit Lernbehinderung gerechnet werden?

Es gibt in Deutschland keine offiziellen Zählzeiten zur Anzahl von Menschen mit Lernbehinderung. Daher ist man auf plausible Schätzungen angewiesen.

Eine wichtige Voraussetzung für eine solche Schätzung betrifft Überlegungen zur Lebensspanne betroffener Menschen. Lernbehinderung (sozialrechtlicher Begriff) bzw. Lernbeeinträchtigung (schulrechtlicher Begriff) als klassische Behinderungsart verabschiedet sich ganz sicher nicht mit der Erfüllung der Schulpflicht aus dem Leben dieser Menschen, da sie Beeinträchtigungen von Funktionen umfasst, die die Anpassung an Herausforderungen des alltäglichen Lebens erschweren und Unterstützungen nötig machen.

Lernbehinderung kann in Anlehnung an das unserer Auffassung nahe kommende britische Verständnis von „Learning Disability“ (Department of Health, 2001) definiert werden als *„deutlich reduzierte Fähigkeit, neue oder komplexe Informationen zu verstehen, neue Fähigkeiten zu erlernen (beeinträchtigte Intelligenz) sowie einer verminderten Fähigkeit selbständig zurechtzukommen (gestörtes soziales Funktionieren), die vor dem Erwachsenenalter begann.“*

Geht man von den vergleichbaren britischen Verhältnissen aus (hier gibt es offizielle Zahlen), liegt der Anteil von jüngeren Menschen mit Lernbehinderung bei ca. 2,5 % (diese Angabe ist nahezu identisch mit langfristigen deutschen Beobachtungen im Rahmen der Kultusministerkonferenz) und der von älteren Menschen bei ca. 2,1%. In einem groben Altersmix resultiert ein Gesamtanteil von ca. 2,3% – das wären in Deutschland insgesamt ca. 1,9 Mio. Menschen mit Lernbehinderung.

Einen Hinweis auf die Plausibilität dieser Schätzangaben findet man in der nationalen Gesundheitsberichterstattung des Robert-Koch-Instituts (2015, S. 133f), die die Anzahl von Menschen mit einem leichten Grad der Behinderung (GdB kleiner 50) bei 2.684 Mio. oder 3,3 % sieht. Ein bedeutender Teil dieser Kategorie dürften u.E. Menschen mit Lernbehinderung sein.

Wenn zusätzlich gewisse Schätzunsicherheiten veranschlagt werden, liegt die Anzahl lernbehinderter Menschen aller Altersklassen in Deutschland bei ca. 1,8 bis 2,0 Mio. Menschen. Das ist u.E. eine vertretbare und insofern konservative Aussage, als diese Schätzung beispielsweise von Behinderung bedrohte Menschen, z.B. stark entwicklungsverzögerte Kinder, ältere (leicht) demente Menschen, ältere anstatt als

lernbehindert fälschlich als psychisch behindert bezeichnete Menschen und die wachsende Zahl von Migranten mit sonderpädagogischem Förderbedarf unberücksichtigt lässt.

Wäre die Intelligenzhöhe einziges Kriterium von Lernbehinderung (es gibt insgesamt drei Positiv- und zwei Ausschlusskriterien), beträfe sie 13,6% der Bevölkerung im IQ-Intervall 70 bis 85 und man müsste von ca. 11 Mio. solcher Menschen in Deutschland ausgehen – das ist natürlich unrealistisch und würde die möglichen Risiken der Lebensbewältigung lernbehinderter Menschen stark überdehnen.

Ordnet man die Beeinträchtigungskategorie „Lernen/Denken/Erinnern/Orientierung im Alltag“ im „3. Zwischenbericht Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen“ (Kersting, Steinwede, Harand & Schröder, 2020, S. 19f.), der Privathaushalte und (noch) keine Menschen in Einrichtungen erfasst, vorwiegend, aber nicht ausschließlich der Behinderungsart Lernbehinderung zu, beträgt deren Anteil 3,36% (4.618 von 137.455 in der Repräsentativstichprobe) aller Menschen ab 16 bis 79 Jahren in Deutschland. Junge lernbehinderte Menschen unter 16 Jahren sind hierbei nicht erfasst und müssen den KMK-Statistiken entnommen werden; das sind für 2018 insgesamt 192.600 Schüler/innen mit Förderschwerpunkt Lernen und einer Förderquote von 2,61%. (Zu der Beeinträchtigungskategorie „Lernen/Denken/Erinnern/Orientierung im Alltag“ könnten auch noch 19.954 Schüler/innen mit Förderschwerpunkt Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung und 94.192 Schüler/innen mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung zählen, so dass sich die Anzahl betroffener Schüler/innen auf 306.746 summierte.)

Bezogen auf den derzeitigen Bevölkerungsumfang in Deutschland von ca. 81,3 Mio. Menschen entspricht der Anteil von 3,36% Menschen mit Beeinträchtigungen beim „Lernen/Denken/Erinnern/Orientierung im Alltag“ absolut 2,73 Mio. Personen plus 192.600 lernbehinderte Schüler/innen, zusammen 2,92 Mio. Menschen. (Geht man von 306.746 betroffenen Schülern/innen aus, wären es zusammen 3,04 Mio. Menschen.)

Wir schätzten den Bevölkerungsanteil von lernbehinderten Menschen eher konservativ auf etwa 1,8 bis 2,0 Mio. (siehe oben) und unterschätzten diesen Anteil offensichtlich vor dem Hintergrund der nun vorliegenden Zwischenberichtsangaben – auch angesichts möglicher Unschärfen bei der Hochrechnung und Interpretation. Das heißt letztlich, dass die Infas-Ergebnisse unsere Kalkulation zumindest der Größenordnung nach vollauf zu bestätigen scheinen.

Ungefähr **2 Millionen** Menschen mit Lernbehinderung ist für Deutschland eine plausible und ausgesprochen vorsichtige Prävalenzschätzung. Die nicht auszuschließende Dunkelziffer könnte sogar auf einen noch größeren Umfang dieses Personenkreises hindeuten.

LERNEN FÖRDERN – Bundesverband

zur Förderung von Menschen mit Lernbehinderungen e.V.

Prof. Karl-Heinz Eser,
Wissenschaftlicher Beirat / 12.12.2020

Literatur

Department of Health (2001). *Valuing People: A New Strategy for Learning Disability for the 21st Century* (p. 14). London: Department of Health. Verfügbar unter: <http://bit.ly/17DUyVN> [18.01.2020].

Kersting, A., Steinwede, J., Harand, J. & Schröder, H. (2020). *3. Zwischenbericht Repräsentativbefragung zur Teilhabe von Menschen mit Behinderungen*. Bonn: infas. Verfügbar unter: https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/Forschungsberichte/fb541-repraesentativbefragung-behinderung.pdf?__blob=publicationFile&v=4 [12.12.2020].

Robert-Koch-Institut – RKI (Hrsg.).(2015). *Gesundheitsberichterstattung des Bundes*. Berlin: Eigenverlag.